

## **Beschlußempfehlung**

### **des Rechtsausschusses (6. Ausschuß)**

**zu den dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen  
vor dem Bundesverfassungsgericht**

**– Übersicht 2 –**

#### **A. Problem**

Die in der Übersicht zusammengestellten Verfassungsstreitsachen sind dem Deutschen Bundestag vom Bundesverfassungsgericht zugeleitet worden. Der Deutsche Bundestag hat in den Verfassungsgerichtsverfahren ein Recht zur Äußerung oder zum Verfahrensbeitritt.

#### **B. Lösung**

Der Rechtsausschuß empfiehlt, von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitritt abzusehen, da in diesen Verfahren keine Umstände ersichtlich sind, die eine Stellungnahme geboten erscheinen lassen.

#### **Einmütige Annahme**

#### **C. Alternativen**

wurden im Ausschuß nicht erörtert.

#### **D. Kosten**

Es entstehen keine Kosten.

## **Beschlußempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitrag zu den in der  
anliegenden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundes-  
verfassungsgericht abzusehen.

Bonn, den 19. Juni 1991

### **Der Rechtsausschuß**

**Herbert Helmrich**

Vorsitzender und Berichterstatter

**A. Aussetzungsbeschlüsse**

Lfd. Nr.	Az. BVerfG Aussetzendes Gericht Beschlußdatum Aktenzeichen	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts darüber,
12/02	1 BvL 12/90 13/90	<p>ob § 117 Abs. 2 und 3 des Arbeitsförderungsgesetzes mit Artikel 3 Abs. 1 GG und Artikel 20 GG vereinbar ist, soweit er das Ruhen des Arbeitslosengeldes auch für die Fälle vorsieht, in denen das Arbeitsverhältnis eines nicht mehr ordentlich kündbaren Arbeitnehmers nur unter Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist außerordentlich gekündigt werden kann.</p> <p>1. Vorlagebeschluß des Bundessozialgerichts vom 13. März 1990 mit Berichtigungsbeschluß vom 8. August 1990 (11 RAr 129/88),</p> <p>2. Vorlagebeschluß des Bundessozialgerichts vom 13. März 1990 (11 RAr 107/89)</p>
12/07	2 BvL 8/90	<p>ob § 25 Abs. 5 Satz 2 1. Halbsatz des Landesbeamtengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung des Gesetzes zur Förderung der beruflichen Chancen für Frauen im öffentlichen Dienst vom 31. Oktober 1989 (GV NW, S. 567) mit dem Grundgesetz vereinbar ist.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Oberverwaltungsgerichts für das Land Nordrhein-Westfalen vom 7. Dezember 1990 – 12 B 2805/90 –</p>
12/11	1 BvL 16/90	<p>ob Artikel 2 § 27 Abs. 1 Satz 1 des Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetzes (AnVNG) in der Fassung des Artikels 2 § 2 Nr. 6 des Dritten Rentenversicherungs-Änderungsgesetzes vom 28. Juli 1969 (BGBl. I S. 956) insofern mit Artikel 3 Abs. 1 des Grundgesetzes vereinbar ist, als Angestellte und Beamtinnen hinsichtlich der Abfindung bzw. Erstattung von Beiträgen bei ihrer Heirat und der Möglichkeit der Nachentrichtung von Beiträgen bei Wiederaufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung unterschiedlich behandelt werden.</p> <p>– Vorlagebeschluß des Bundessozialgerichts vom 17. Juli 1990 (12 RK 18/88) –</p>
12/12	2 BvL 5/91	<p>ob § 32 a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 in Verbindung mit § 32 a Abs. 5 des Einkommensteuergesetzes vom 15. April 1986 (BGBl. I S. 441) – EStG 1986 – sowie § 32 a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 in Verbindung mit § 32 a Abs. 5 des Einkommensteuergesetzes 1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 27. Februar 1987 (BGBl. I S. 657) – EStG 1987 –, also die Grundfreibeträge für die Einkommensteuer-Veranlagungszeiträume 1986 (4 536 DM) und 1988 (4 752 DM), mit dem Grundgesetz insoweit vereinbar sind, als sie nach Höhe und Ausgestaltung nicht ausreichen, das Existenzminimum des Steuerpflichtigen einkommensteuerfrei zu stellen.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Niedersächsischen Finanzgerichts vom 15. Januar 1991 (IX 427/90, IX 437/90) –</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG Aussetzendes Gericht Beschlußdatum Aktenzeichen	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts darüber,
12/13	2 BvL 8/91	<p>ob,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. § 32 a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 sowie Abs. 5 des Einkommensteuergesetzes (Grundfreibetrag in der für den Veranlagungszeitraum 1978 geltenden Fassung des Artikels 1 Nr. 5 des Gesetzes zur Steuerentlastung und Investitionsförderung vom 4. November 1977 (BGBl. I S. 1965; BStBl. I S. 495) und § 32 Abs. 8 des Einkommensteuergesetzes (allgemeiner Tariffreibetrag) in der für den Veranlagungszeitraum 1978 geltenden Fassung des Artikels 1 Nr. 4 a Buchstabe b des vorgenannten Gesetzes vom 4. November 1977 mit dem Grundgesetz vereinbar sind.</li> <li>2. § 32 a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 sowie Abs. 5 des Einkommensteuergesetzes (Grundfreibetrag) in der für die Veranlagungszeiträume 1979 und 1980 geltenden Fassung des Artikels 1 Nr. 9 des Gesetzes zur Änderung des Einkommensteuergesetzes, des Gewerbesteuerergesetzes, des Umsatzsteuergesetzes und anderer Gesetze (Steueränderungsgesetz 1979 – StÄndG 1979) vom 30. November 1978 (BGBl. I S. 1849; BStBl. I S. 479) und § 32 Abs. 8 des Einkommensteuergesetzes (allgemeiner Tariffreibetrag) in der für die Veranlagungszeiträume 1979 und 1980 geltenden Fassung des Artikels 1 Nr. 4 a Buchstabe b des Gesetzes zur Steuerentlastung und Investitionsförderung vom 4. November 1977 (BGBl. I S. 1965; BStBl. I S. 495) mit dem Grundgesetz vereinbar sind.</li> <li>3. § 32 a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 sowie Abs. 5 des Einkommensteuergesetzes (Grundfreibetrag) in der für die Veranlagungszeiträume 1981 bis 1984 geltenden Fassung des Artikels 1 Nr. 7 des Gesetzes zur Steuerentlastung und Familienförderung (Steuerentlastungsgesetz 1981 – StEntlG 1981) vom 16. August 1980 (BGBl. I 1980 S. 1381; BStBl. I 1980 S. 534) mit dem Grundgesetz vereinbar ist.</li> </ol> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Finanzgerichts Münster vom 1. Februar 1991 (16 K 936/90 E) –</p>
12/14	2 BvL 4/91	<p>ob § 67 Abs. 4 StGB verfassungswidrig ist, weil die Anrechnung des Vollzugs der Maßregel auf die Strafe nach Satz 1 beschränkt ist und nach Satz 2 völlig wegfällt, wenn das Gericht nach § 67 d Abs. 5 Satz 1 StGB bestimmt, daß die Maßregel nicht weiter zu vollziehen ist.</p> <p>– Vorlagebeschluß des Oberlandesgerichts Celle vom 12. Oktober 1990 (1 Ws 291/90) –</p>
12/18	2 BvL 7/90	<p>ob die rechtlichen Grundlagen des Strafvollzuges an Jugendlichen (§§ 91, 92, 115 JGG, 176, 178 StVollzG, VVJuG vom 1. Januar 1977) mit dem Grundgesetz vereinbar sind.</p> <p>– Vorlagebeschluß des Amtsgerichts – Jugendrichter – Herford vom 3. Dezember 1990 (4 VRJs 255/89) –</p>
12/22	2 BvL 9/91	<p>ob § 52 Abs. 20b des Einkommensteuergesetzes – EStG – 1985 in der Fassung des Steuerbereinigungsgesetzes 1986 vom 19. Dezember 1985 (BGBl. I S. 2436, GVBl. S. 2546, 2565) mit dem Grundgesetz vereinbar ist, soweit durch diese Vorschrift der Anwendungszeitraum des § 15 Abs. 3 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes auch auf die Zeit zwischen dem 10. April und dem 19. Dezember 1985 erstreckt wird.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Finanzgerichts Berlin vom 8. November 1990 (I 169/89) –</p>

**B. Verfassungsbeschwerden**

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
12/01	2 BvR 1631/90	<p>des Herrn D. A., Niederdürenbach, gegen den Beschluß des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz vom 19. November 1990 – 13 B 12215/90 OVG – und Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Anordnung sowie Antrag auf Bewilligung von Prozeßkostenhilfe hier: Anwendbarkeit von § 10 Abs. 3 Satz 8 AsylVfG auf vor seinem Inkrafttreten erhobene Beschwerden, betr. Verletzung in Artikel 20 Abs. 3 GG verankerten Vertrauensschutzprinzips.</p>
12/03	1 BvR 162/90	<p>der Frau A. Sch., Steinkirchen</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <p>a) den Beschluß des Landgerichts München I vom 20. Dezember 1989 – 1 T 15 564/89 –, b) den Beschluß des Amtsgerichts München vom 2. August 1989 – Gemarkung Untersending Bd. 658 Bl. 19810 –, c) den Beschluß des Amtsgerichts München vom 21. Juli 1989 – Untersending Bd. 658 Bl. 19810/16 –, d) die Kostenrechnung des Amtsgerichts München vom 24. April 1989 – Gemarkung Untersending Bd. 658 Bl. 19810/16 –</p> <p>2. mittelbar gegen §§ 18 ff., 32 des Gesetzes über die Kosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Kostenordnung), betr. Vereinbarkeit von §§ 18 ff. und § 32 KostO mit Artikel 2 Abs. 1 GG und Artikel 3 Abs. 1 GG hinsichtlich der Höhe der Erhebung von Gebühren durch das Grundbuchamt.</p>
12/05	1 BvR 1452/90 1 BvR 1468/90 1 BvR 1481/90	<p>1. des Herrn A. v. d. B.-S., Frankfurt, 2. der Frau C. v. A., Kronberg, sowie 4 weiterer Beschwerdeführer, 3. des Herrn U. R., Iburg, gegen das Einigungsvertragsgesetz vom 23. September 1990 (BGBl. II S. 885), soweit darin den Vorschriften des Einigungsvertrages vom 31. August 1990, die die Enteignungen auf besatzungsrechtlicher bzw. besatzungshoheitlicher Grundlage (1945 bis 1949) betreffen, zugestimmt worden ist, betr. Verletzung der Grundrechte aus Artikel 1, 2 Abs. 1, 3 Abs. 1 und 3, 14 und 20 GG.</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerden
12/06	2 BvR 1728/90	<p>1. des Herrn A. K. A., Frankfurt,  2. des Herrn S. H., Frankfurt,  gegen  a) den Beschluß des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs vom 3. Dezember 1990 – 13 TH 488/90 –,  b) den Beschluß des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs vom 26. November 1990 – 13 TH 3134/89 –,  mittelbar gegen  das Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Neuregelung des Ausländerrechts vom 12. Oktober 1990 (BGBl. I S. 2170), soweit dies bestimmt, daß Artikel 3 Nr. 5 c des Gesetzes zur Neuregelung des Ausländerrechts vom 9. Juli 1990 (BGBl. I S. 1354) am 15. Oktober 1990 in Kraft tritt,  betr. Verfassungsrechtliche Fragen zum Inkrafttreten eines Gesetzes und dessen Anwendung auf noch nicht abgeschlossene Sachverhalte und Rechtsbeziehungen (§ 10 Abs. 3 Satz 8 AsylVfG).</p>
12/08	1 BvR 1369/90	<p>Verfassungsbeschwerde der Initiative für Waldorfpädagogik e. V., vertreten durch den Vorstand G. W., Reutlingen,  gegen  § 17 Abs. 4 und 5 des baden-württembergischen Privatschulgesetzes in der Fassung des Artikels 1 Nr. 2 des Gesetzes zur Änderung des Privatschulgesetzes vom 8. Januar 1990 (GBl. S. 13),  betr. Vereinbarkeit von Artikel 1 Nr. 2, § 17 Abs. 4 und Abs. 5 des baden-württembergischen Gesetzes zur Änderung des Privatschulgesetzes vom 8. Januar 1990 (GBl. S. 13) i. d. F. der Bekanntmachung der Neufassung des Privatschulgesetzes vom 28. Februar 1990 (GBl. S. 105) mit Artikel 7 Abs. 4 und Artikel 3 Abs. 1 GG hinsichtlich der Zuschüsse für genehmigte Ersatzschulen.</p>
12/10	2 BvR 40/91	<p>des Herrn Prof. Dr. B. K., Köln  gegen  a) den Beschluß des Bundesfinanzhofs vom 30. Oktober 1990 – IX R 49/86 –,  b) das Urteil des Finanzgerichts Köln vom 30. Oktober 1985 – IX K 318/83 –,  c) die Bescheide des Finanzamts Siegburg vom 28. September 1983 – 220/847/0608 RbSt 4 4204–4205/83 – und vom 21. bzw. 27. April 1983 – St.-Nr. 220/847/0608 –,  betr. steuerliche Berücksichtigung der negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung und der Vorsorgeaufwendungen bei der Bemessung des Gesamtbeitrags der Einkünfte bzw. des Einkommens sowie Ungleichbehandlung durch die Steuerprogression.</p>
12/15	1 BvR 984/89	<p>des Herrn N. D., Baienfurt,  gegen  a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 22. Juni 1989 – 8 W 279/89 –,  b) den Kostenfestsetzungsbeschluß des Landgerichts Ravensburg vom 25. April 1989 – 2 O 514/88 –,  betr. Verletzung des in Artikel 3 GG, enthaltenen Rechte des Beschwerdeführers durch den Bundesgesetzgeber wegen unterlassener Anpassung des § 123 ZPO an den Schutzgedanken des § 58 Abs. 2 Satz 2 GKG.</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
12/16	1 BvR 720/90	<p>des Herrn E. W., Aschheim, gegen</p> <p>a) den Beschluß des Oberlandesgerichts München vom 30. November 1989 – Lw W 2246/89 –,</p> <p>b) den Beschluß des Amtsgerichts Augsburg vom 5. Juli 1989 – XV 8/87 –,</p> <p>betr. Verletzung der Grundrechte aus den Artikeln 14, 19 Abs. 2, 20 Abs. 2 und 103 GG wegen Eintritts der gesetzlichen Erbfolge gemäß § 1925 BGB (gesetzliche Erben zweiter Ordnung) mangels einer letztwilligen Verfügung des Erblassers.</p>
12/20	1 BvR 41/90	<p>des Rechtsanwalts und Notars N. Sch., Medebach,</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <p>a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Hamm vom 4. Dezember 1989 – 15 W 425/89 –,</p> <p>b) den Beschluß des Landgerichts Arnsberg vom 13. September 1989 – 6 T 408/89 –,</p> <p>2. mittelbar gegen</p> <p>§ 19 Abs. 4 der Kostenordnung eingefügt durch Artikel 1 Nr. 2 des Gesetzes zur Regelung des Geschäftswertes bei land- oder forstwirtschaftlichen Betriebsübergaben und zur Änderung sonstiger kostenrechtlicher Vorschriften vom 15. Juni 1989 (BGBl. I S. 1062),</p> <p>betr. Verletzung der Grundrechte aus Artikel 12 Abs. 1 GG durch § 19 Abs. 4 des Gesetzes über die Kosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Kostenordnung) vom 26. Juli 1957 (BGBl. I S. 960) in der Fassung des Gesetzes zur Regelung des Geschäftswertes bei land- und forstwirtschaftlichen Betriebsübergaben und zur Änderung sonstiger kostenrechtlicher Vorschriften vom 15. Juni 1989 (BGBl. I S. 1082).</p>
12/21	1 BvR 157/91	<p>des Herrn Dr. M. L., Winterberg, gegen</p> <p>a) das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 13. Dezember 1990 – III ZR 240/89 –,</p> <p>b) das Urteil des Landgerichts Arnsberg vom 2. März 1988 – 6 O Baul. 9/87 –,</p> <p>c) den Beschluß des Umlegungsausschusses der Stadt Winterberg vom 16. Februar 1984 (Einleitung der Umlegung Winterberg „Untere Pforte“ Teil I),</p> <p>betr. Verstoß eines Umlegungsbeschlusses im Umlegungsverfahren gegen Artikel 2, 3, 14, 20 Abs. 1 und 2 und Artikel 28 GG u. a.</p>

**C. Anträge**

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Antrag
12/17	2 BvH 1/91	festzustellen, daß der Thüringer Landtag durch §§ 32 bis 40 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Abgeordneten des Thüringer Landtags die Rechte des Antragstellers aus Artikel 12 Abs. 1 und aus Artikel 38 Grundgesetz verletzt hat und auf Erlass einer einstweiligen Anordnung.
12/19	2 BvG 1/91	<ol style="list-style-type: none"><li>festzustellen, daß die Niedersächsische Landesregierung dadurch gegen Artikel 85 Abs. 3 GG verstößt, daß das Niedersächsische Umweltministerium sich weigert, die Weisung des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vom 24. Januar 1991 – RS III 1 – 14842/5 – zu befolgen;</li><li>gemäß § 32 Abs. 1 BVerfGG anzuordnen, daß das Niedersächsische Umweltministerium die unter Nr. 1 genannte Weisung des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sofort zu befolgen hat.</li></ol>